

Vorrede.

Schreib- Art, daß sie allemahl, wann die Cur nicht an-
schlagen wolte, gute wahrscheinliche Ausflüchte ihrer
Person halber hervor suchen konten. Waren die Pa-
tienten gegenwärtig, so mußten sie in dem Tempel einige
Nächte (e) schlaffen: Da dann die Götter durch an-
gestellte Betrügeren ihren Priestern erschienen, und
den Patienten gewisse Hülfss- Mittel vorschrieben:
Wolte die Cur nicht gerathen, so gab man vor, daß die
Götter noch nicht ausgesöhnet und zur Gnade bewo-
gen worden: War die Cur aber glücklich, so mußten
die vorgeschriebene Recepten auf öffentliche Denck- Taf-
feln in denen Tempeln aufgeschrieben, und der Nach-
Welt angepriesen werden: Um so viel mehr, weil die un-
gemein reiche Einkünffte dadurch sehr vermehret wur-
den. Ich beziehe mich hieselbst auf den gelahrten Me-
dicum Herrn Johann Heinrich Schultzen. (f) Welcher
aus

Patienten Zustand, dessen Urin sie besehen, entdecken
kan, sondern alles ist zwendeutig, damit sie scheinen et-
was errathen zu haben.

(e) Conferenda hic omnino erit Hermanni Conringii
Dissertatio de incubatione infami Deorum Medicinæ
causa facta.

(f) Vide hujus Programma de Artibus mutis ad illustran-
dam *Virgilium Æneidos XII. v. 397.*